

# BUNDESKUNSTHALLE

## Allgemeine Informationen

Intendant	Rein Wolfs
Kaufmännischer Geschäftsführer	Patrick Schmeing
Öffnungszeiten	Dienstag und Mittwoch: 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 10 bis 19 Uhr Freitags für angemeldete Gruppen ab 9 Uhr geöffnet Montags geschlossen
Eintritt Kombi-Ticket regulär / ermäßigt / Familienkarte	gültig für alle zeitgleichen Ausstellungen 15 € / 10 € / 24 €
Eintritt frei	Alle Besucher/-innen bis einschließlich 18 Jahre haben an allen Tagen freien Eintritt in die Ausstellungen der Bundeskunsthalle.
„Zahle, was du willst“	Bis Juli 2019 zahlen alle Besucher/-innen bis einschließlich 25 Jahre immer dienstags und mittwochs von 18 bis 21 Uhr keinen regulären Eintritt, sondern können den Preis selbst bestimmen.
Happy-Hour-Ticket für alle Ausstellungen	7 € Dienstag und Mittwoch: 19 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 17 bis 19 Uhr (nur für Individualbesucher)
Verkehrsverbindungen	U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus- Linien 610, 611, 630 bis Heussallee/ Museumsmeile DB-Haltepunkt Bonn UN-Campus hinter der Bundeskunsthalle: Linien RE 5 (Rhein-Express), RB 26 (MittelrheinBahn), RB 30 (Rhein-Ahr- Bahn) und RB 48 (Rhein-Wupper-Bahn)

Kunst- und Ausstellungshalle  
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 4  
53113 Bonn  
T +49 228 9171-0  
F +49 228 234154  
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführer  
Reinier Wolfs  
Patrick Schmeing

Vorsitzender des Kuratoriums  
Ministerialdirektor Dr. Günter Winands

HRB Nr. 5096  
Amtsgericht Bonn  
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00  
Deutsche Bank Bonn  
BLZ 380 700 59  
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00  
BIC DEUTDE3380

Parkmöglichkeiten

Parkhaus Emil-Nolde-Straße  
Navigation: Emil-Nolde-Straße 11,  
53113 Bonn

Presseinformation (dt. / engl.)

[www.bundeskunsthalle.de/presse](http://www.bundeskunsthalle.de/presse)

Informationen zu Rahmenprogramm  
und Gruppenführungen

T +49 228 9171–243  
[kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de](mailto:kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de)

Allgemeine Informationen (dt. / engl.)

T +49 228 9171–200

Kulturpartner



Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

Weitere Informationen finden Sie unter [www.bundeskunsthalle.de](http://www.bundeskunsthalle.de)

Änderungen vorbehalten!

Stand: Dezember 2018

*Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher*

Sven Bergmann

T +49 228 9171–204

F +49 228 9171–211

[bergmann@bundeskunsthalle.de](mailto:bergmann@bundeskunsthalle.de)



## AKTUELLE AUSSTELLUNGEN

### MALERFÜRSTEN

bis 27. Januar 2019

Bereits in der Renaissance und im Barock etablierten Maler wie Raffael, Tizian, Rubens und van Dyck ihren gesellschaftlich anerkannten und höfisch privilegierten Sonderstatus. Als Malerfürsten zeigten sie sich in ihrem Verhalten und in ihren Selbstbildnissen. Ausgehend von diesen historischen Vorbildern widmet sich die kunst- und kulturhistorische Ausstellung dem länder- und epochenübergreifenden Phänomen der Malerfürsten. Sie stellt ihre Blütezeit im 19. Jahrhundert anhand der Beispiele von Frederic Lord Leighton, Hans Makart, Franz von Lenbach, Mihály Munkácsy, Jan Matejko, Friedrich August von Kaulbach und Franz von Stuck in den Mittelpunkt.

Im Zentrum der Ausstellung stehen die Selbst- und Fremdinszenierungen der modernen Malerfürsten und der sich um sie rankende Künstlerkult. Erfolgreich nutzten sie die Macht ihrer Netzwerke und ihre Popularität für den sozialen Aufstieg. Durch neue Reproduktionsmedien, Ausstellungsinszenierungen, Atelierbesuche und Interviews in Tageszeitungen wurden die Künstler und ihre Werke weltweit mit großem Gewinn vermarktet und das gesellschaftliche Konzept „Malerfürst“ erfolgreich etabliert.

In Kooperation mit Muzeum Narodowe w Krakowie (Nationalmuseum in Krakau)

### ERNST LUDWIG KIRCHNER


#### Erträumte Reisen

bis 3. März 2019

Ernst Ludwig Kirchner gehört zu den bekanntesten Malern des deutschen Expressionismus und zählt als Mitbegründer der Brücke-Gruppe am Anfang des 20. Jahrhunderts zu den wichtigsten Künstlern. Durch das Leben und Werk des Malers zieht sich wie ein roter Faden seine Suche nach dem „Exotischen“ und Ursprünglichen, nach anderen Ländern und Kulturen. Entstanden sind farbenprächtige Bilder aus der Fantasie, in denen er fremde Welten erschuf und doch seiner Lebensrealität stets verhaftet blieb.

Anhand ausgewählter Stationen wie Dresden, Berlin, Fehmarn und Davos zeichnet die Ausstellung Kirchners Lebensweg und Schaffen nach. Die retrospektive Ausstellung mit mehr als 180 Kunstwerken veranschaulicht, wie er gesellschaftliche und künstlerische Einflüsse immer wieder neu verarbeitete und dabei auch persönlich und malerisch Neuland betrat.

Die Ausstellung *Ernst Ludwig Kirchner. Erträumte Reisen* wurde kuratiert von Katharina Beisiegel (Art Centre Basel) in Zusammenarbeit mit dem Kirchner



Museum Davos und mit Dr. Thorsten Sadowsky und organisiert vom Art Centre Basel in Zusammenarbeit mit der Bundeskunsthalle.

## **KINO DER MODERNE**

### **Film in der Weimarer Republik**

bis 24. März 2019

Die Bundeskunsthalle und die Deutsche Kinemathek präsentieren gemeinsam eine umfangreiche Ausstellung zum Kino der Weimarer Republik. Im Zentrum stehen die Wechselwirkungen zwischen Kino, Kunst und Alltag sowie die Impulse und Diskurse, die vom Kino der Weimarer Republik ausgingen und bis heute nachwirken: Mode und Sport, Mobilität und urbanes Leben, Genderfragen und die Popularität der Psychoanalyse, aber auch die gesellschaftlichen Auswirkungen des Ersten Weltkrieges spiegeln sich im Kino der Moderne.

Die Ausstellung wird insbesondere aus den reichhaltigen Sammlungen der Deutschen Kinemathek schöpfen. Viele der Exponate werden erstmals öffentlich ausgestellt und durch ausgewählte Leihgaben aus den Bereichen Kunst, Design und Architektur aus dem In- und Ausland ergänzt.



## AUSSTELLUNGSVORSCHAU 2019

### MICHAEL JACKSON

#### On the Wall

22. März bis 14. Juli 2019

Michael Jackson zählt zu den einflussreichsten Künstlern, die das 20. Jahrhundert hervorbrachte und dessen Wirkung im neuen Jahrtausend fort dauert. Seine Bedeutung in allen Bereichen der Popkultur – Musik, Musikvideo, Tanz, Choreografie und Mode – ist allseits bekannt, sein beträchtlicher Einfluss auf die zeitgenössische Kunst allerdings noch eine ungeschriebene Geschichte. Doch seit Andy Warhol 1982 sein Bild zum ersten Mal verwendete, machte auch die bildende Kunst Jackson zur meistdargestellten Figur der Medienwelt.

Die Ausstellung untersucht diesen Einfluss von Michael Jackson auf die zeitgenössische Kunst. Sie umfasst mehrere Künstlergenerationen sowie alle Medien. Erstmals werden Werke von über vierzig Künstlerinnen und Künstlern versammelt, die aus öffentlichen und privaten Sammlungen in aller Welt stammen, darunter auch Exponate, die eigens für die Ausstellung geschaffen wurden. Das große Potential, das zu einer so vielfältigen künstlerischen Auseinandersetzung mit der Figur Michael Jackson führte, ist dabei auch in der Ambivalenz seiner Person und in den Themen zu finden, die sich mit ihr verbinden. Fragen nach Geschlechterdiskurs und Sexualität, kultureller Identität und Aneignung sind nur einige, die sich in diesem Zusammenhang stellen und die von vielen Künstlern im Hinblick auf den Musiker und Popstar verhandelt werden.

Die Ausstellung versammelt Arbeiten sowohl von namhaften und etablierten als auch von jüngeren und (in Europa) bislang weniger bekannten Künstlerinnen und Künstlern, darunter Rita Ackerman, Dara Birnbaum, Candice Breitz, Marvin Gaye Chetwynd, Njideka Akunyili Crosby, Isa Genzken, David Hammons, Jonathan Horowitz, Gary Hume, Isaac Julien, David LaChapelle, Louise Lawler, Klara Liden, Paul McCarthy, Dawn Mellor, Catherine Opie, Yan Pei Ming, Grayson Perry, Paul Pfeiffer, Faith Ringgold, Kehinde Wiley, Andy Warhol, Jordan Wolfson sowie vielen anderen.

Auch eine Dekade nach seinem Tod – er wäre im August 2018 60 Jahre alt geworden – ist Jacksons Erbe stark wie zuvor: seine Plattenverkäufe nähern sich der Milliardenmarke, seine Musikvideos werden weiterhin gesehen und seine weltweite Fangemeinde bleibt ihm treu. Das soziale und gesellschaftliche Phänomen Michael Jackson ist noch heute von Bedeutung.

Die Ausstellung wurde von der National Portrait Gallery, London, entwickelt und mit der Bundeskunsthalle organisiert, mit Dank an den Michael Jackson Estate.



## **ANNA UDDENBERG**

5. April bis 15. September 2019

Die in Berlin lebende schwedische Künstlerin Anna Uddenberg beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Konventionen, Normen, Strukturen, Rhetoriken und hinterfragt Denk- und Sehgewohnheiten sowie unsere mentale und physische Mobilität. Mit ihren Skulpturen und Installationen reflektiert sie unsere Zeit, unseren Alltag und untersucht, wie sich die Konsumkultur auch durch neue Technologien – insbesondere die sozialen Medien – verändert. Sie analysiert Gesellschafts- und vor allem Repräsentationssysteme und hinterfragt explizit die Rolle, das Rollenmuster und -klischee von Frauen, wobei auch die eigene Verortung als Künstlerin werkimmanent ist.

Vor allem ihre aus Ton modellierten und anschließend in Harz ausgeführten Skulpturen von durchtrainierten Frauenkörper (-teilen) mit Hightech-Sportswear in Pastell und Boots oder Sneakern – manchmal auf industriell hergestellten Koffern oder Sitzen/Podesten sitzend – ironisieren ebenso mit ihren makellos geformten Körpern und Körperteilen, wie „die zeitgemäße junge Frau“ idealerweise auszusehen hat, entlarven aber auch den Blick der Frauen auf sich selbst. Mit ihren stark überdehnten Körpern bieten die Figuren ein fast akrobatisches Stillleben im Raum und eine dichte, spannungsreiche Narration, um eine vermeintliche Vollkommenheit zu präsentieren.

Ihre scheinbar funktionalen und Komfort, Luxus und Sicherheit suggerierenden „Sitzmöbel“ sind ein mögliches, kryptisches Extrakt der Figurationen mit abstrakten Additionen – sie scheinen eine Reduktion geschlechtsspezifischer Darstellung weiblicher Identität zu sein. Als hybride, unrealistische „Idealtypen“ belegen sie das Interesse der Künstlerin an Raum (für Reflektion gesellschaftlicher Verhältnisse und Utopien) und an Repräsentationsformen.

Uddenbergs künstlerische Strategie durch Überzeichnung einer Figur(ation), das Dekonstruieren und Konstruieren als collagierte Synthese von *objet trouvés* und Handgefertigtem bietet ein (Ab-)Bild der modernen Gesellschaft, was eine manchmal visuell irritierende, aber überraschende Hinterfragung von Werten zulässt.



## **GOETHES GÄRTEN**

### **Grüne Welten auf dem Dach der Bundeskunsthalle**

14. April bis 15. September 2019

Der Garten auf dem Dach der Bundeskunsthalle lädt zum Flanieren und Verweilen ein, zum ästhetischen Genuss und zur naturwissenschaftlichen Erkundung.

Als Goethe im Frühjahr 1776 sein erstes Weimarer Anwesen, das berühmte „Gartenhaus“ unweit der Ilm, bezog, galt sein besonderes Interesse dem weitläufigen Garten, dessen Neugestaltung er sogleich in Angriff nahm. Neben einem Nutzgarten legte Goethe auch einen kleinen englischen Landschaftsgarten mit gewundenen Wegen und schattigen Ruheplätzen an. Überdies unterhielt er zahlreiche Blumenbeete für seine botanischen Experimente, die ihn mit den Jahren zu einer eigenen Metamorphosenlehre führten.

Auch im repräsentativen Haus am Weimarer Frauenplan, das er später bezog, schenkte er dem dortigen Garten seine besondere Aufmerksamkeit. In einem Pavillon an der Südseite des Gartens richtete er sogar seine geowissenschaftliche Sammlung ein, die Mineralien, Gesteine sowie Fossilien aus aller Welt umfasste.

Der Garten der Bundeskunsthalle wird all diese Aspekte aufgreifen. Da er sich zwischen Mai und September immer wieder verändern wird, empfiehlt sich zudem ein mehrmaliger Besuch.



## **GOETHE**

### **Verwandlung der Welt**

17. Mai bis 15. September 2019

Johann Wolfgang Goethe ist der weltweit bekannteste Dichter deutscher Sprache. Bereits zu Lebzeiten erstreckte sich sein Ruhm auf ganz Europa. Seine literarischen Werke wurden in unzählige Sprachen übersetzt und Figuren wie Werther oder Faust eroberten alle Kunstgattungen und sämtliche Sparten der Populärkultur.

Wie kein zweiter Dichter seiner Zeit hat Goethe jene Veränderungen reflektiert, die um 1800 die politischen, ökonomischen und kulturellen Fundamente Europas erschütterten. Er war aber nicht nur ein kritischer Beobachter der anbrechenden Moderne, sondern zugleich ein äußerst wandlungsfähiger Künstler, der bis heute Schriftsteller, Maler und Bildhauer sowie Komponisten, Fotografen und Filmregisseure inspiriert hat.

Die erste große Goethe-Ausstellung seit 25 Jahren veranschaulicht sein Werk und seine Biografie im Horizont der frühen Moderne sowie die einzigartige Rezeptionsgeschichte seines Wirkens. Neben Malerei, Skulptur, Grafik und Fotografie werden auch Theater, Film und Musik eine wichtige Rolle spielen.

Die groß angelegte Schau versammelt ca. 200 Leihgaben aus öffentlichen und privaten Sammlungen weltweit. Das Spektrum der Künstlerinnen und Künstler reicht von Caspar David Friedrich, Auguste Rodin, William Turner und Angelika Kauffmann über Piet Mondrian und Paul Klee bis hin zu Cy Twombly, Andy Warhol, Barbara Klemm und Ólafur Eliásson.

Anhand von neun Kapiteln, die den Zeitraum von Goethes Geburt im August 1749 bis zu seinem Tod im März 1832 umspannen, erschließt die Ausstellung sein Werk und Wirken, aber auch das politische, gesellschaftliche und kulturelle Zeitgeschehen sowie insbesondere jene großen Ideenkomplexe, mit denen Goethe sich maßgebend auseinandergesetzt hat.

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle und der Klassik Stiftung Weimar in Kooperation mit dem Freien Deutschen Hochstift, Frankfurt a. M., dem Goethe-Museum Düsseldorf und dem Museo Casa di Goethe, Rom unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.





## **AGE OLD CITIES**

### **Eine virtuelle Reise von Palmyra nach Mossul**

Ab Spätsommer/Herbst 2019

Mossul, Aleppo, Palmyra und Leptis Magna: Die Namen stehen als Symbole für ein mythisches, antikes Erbe und für glanzvolle Zivilisationen. Sie stehen aber auch für stark in Mitleidenschaft gezogene antike Stätten, zerstört oder verunstaltet als Ergebnis aktuell herrschender Konflikte und durch die Gewalt von Fanatikern.

Die Ausstellung lädt zu einer Reise durch Raum und Zeit ein: in die ruhmreiche und prächtige Geschichte der Orte, in die aktuelle, durch Zerstörung gekennzeichnete Gegenwart und in eine Zukunft, die eine Aussicht auf den Wiederaufbau der antiken Stätten bietet.

Sie ermöglicht einen vertieften Einblick in die Pracht und Größe dieser wichtigen Zentren des Weltkulturerbes und dokumentiert den enormen Einsatz, der notwendig ist, um die kostbaren und fragilen Reichtümer zu erhalten und zu schützen.

Die Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Start-up-Unternehmen Iconem und unter Beteiligung der UNESCO und des französischen Spieleentwicklers Ubisoft entwickelt wurde, kombiniert großformatige Bildprojektionen, Virtual Reality-Darstellungen sowie Archivdokumente und -abbildungen miteinander. Ergänzt werden diese durch Videos und Zeitzeugnisse der Bevölkerungen vor Ort.



## **CALIFORNIA DREAMS**

### **San Francisco – ein Porträt**

13. September 2019 bis 12. Januar 2020

Die Ausstellung zeichnet ein vielfältiges Porträt der Stadt San Francisco über vier Jahrhunderte hinweg. San Francisco und Kalifornien als Region stehen seit jeher symbolisch für die Träume von einem „besseren Leben“: Träume von Wohlstand und Überfluss, von anderen (zuweilen utopischen) Gesellschaftsordnungen, innovativen Lebensentwürfen und künstlerischen Perspektiven sowie von neuen wissenschaftlichen und technologischen Horizonten.

Sowohl der pazifisch-asiatische Raum im Westen als auch Europa im Osten haben San Francisco nachhaltig geprägt. Mit Kunstwerken und historischen Objekten erzählt die Ausstellung die wechselvolle Geschichte dieser Stadt, von der immer wieder weltweite Impulse ausgingen. So berührt die Ausstellung wichtige globale Fragen unserer Gegenwart, besonders die Themen Migration und Vertreibung. Die Ausstellung würdigt San Francisco als einen Ort, dessen pluralistische Identität bis heute stetig neu verhandelt werden muss.



## **BUNDESPREIS FÜR KUNSTSTUDIERENDE**

### **24. Bundeswettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung**

19. Oktober 2019 bis 5. Januar 2020

Alle zwei Jahre schreibt das Bundesministerium für Bildung und Forschung den Wettbewerb *Bundespreis für Kunststudierende* aus. Der Wettbewerb richtet sich an die Studierenden der 24 Kunsthochschulen in Deutschland. Jede Kunsthochschule nominiert dafür zwei Teilnehmer/innen, so dass also 48 Künstler/innen ins Rennen um die Preise gehen. Die Preise werden von einer dreiköpfigen Jury anhand von Portfolios vergeben. Die Jury kürt fünf bis acht Preisträger/innen. Der *Bundespreis für Kunststudierende* ist mit einem Preisgeld von insgesamt 30.000 € sowie mit Produktionsstipendien von 18.000 € dotiert.

Die diesjährige Jury besteht aus Dr. Martin Engler, Sammlungsleiter Gegenwartskunst, Städel Museum, Frankfurt a. M., Dr. Eva Huttenlauch, Sammlungsleiterin Kunst nach 1945 in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau, München, sowie Hilke Wagner, Direktorin Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden.

Die Gestaltung von Plakat, Katalog und Website übernimmt jeweils eine der am Wettbewerb beteiligten Kunsthochschulen. Beim 24. Bundeswettbewerb zeichnet die Akademie der Bildenden Künste Nürnberg dafür verantwortlich.



**Martin Kippenberger**  
**BITTESCHÖN DANKESCHÖN**

Eine Retrospektive

1. November 2019 bis 16. Februar 2020

Für den Winter 2019/20 entwickelt die Bundeskunsthalle eine umfassende Retrospektive zum Werk von Martin Kippenberger (1953–1997). In enger Abstimmung mit dem Estate of Martin Kippenberger wird ein groß angelegter Überblick seiner intensiven 20-jährigen Schaffenszeit erarbeitet, der die besondere Komplexität seines Werkes in all seinen Facetten aufzeigen soll. Sein reiches Œuvre umfasst Zeichnungen, Plakate, Collagen, Multiples, Künstlerbücher, Fotografien, Musik, Malerei, Skulptur und raumgreifende Installationen, was die Ausstellung widerspiegeln wird.

Martin Kippenberger war einer der medial und stilistisch vielschichtigsten und wichtigsten deutschen Künstler, der die 1980er- und 1990er-Jahre maßgeblich geprägt hat. Sein Schaffen führte schon zu Lebzeiten zu einer herausragenden Position innerhalb der zeitgenössischen Kunstgeschichte. Es wirkt international bis heute nach, war er doch auch Lehrer und künstlerisches Vorbild für nachfolgende Künstlergenerationen.

Kippenbergers künstlerische Gesten spiegeln nur scheinbar einen unbekümmerten Dilettantismus, den er jedoch wohl durchdacht und strategisch einsetzte. Sein Werk ist geprägt von überbordender, manchmal grenzüberschreitender Kreativität, großer Empathie, sowie inhaltlicher und formaler Diversität, die sich sowohl in Ernsthaftigkeit als auch in Pathos äußern kann – er war ein Meister des bewussten ‚Spiels‘, des Auslotens und Zusammenfügens.

Seine Titel liefern meist einen Schlüssel zu den Themen, die oft in Serien dekliniert und variiert wurden; seine Methode des Kombinierens, Zitierens (auch eigener Werkelemente), des Sampelns – auch aus ungewöhnlichen Kontexten – führt zu einer weiteren Reflexionsebene und lässt das Werk als ein Geschlossenes erscheinen. Die Vielgestaltigkeit, das selbstverständliche, unkonventionelle, humorvolle, oft selbstironische Spiel mit Formen und Inhalten, oder das Hinterfragen des Sinnhaften oder eines bestehenden Werkbegriffes stellt ihn darüber hinaus auch in eine dadaistische Tradition. Seine Arbeit basiert auf einer tiefen Kenntnis der Kunstgeschichte und der scharfen Beobachtung des alltäglichen Lebens; sie war immer eng mit seiner Biografie, seiner Haltung und seinem Rollenverständnis als Künstler verbunden.



## BEETHOVEN

### Welt.Bürger.Musik

17. Dezember 2019 bis 26. April 2020

Ludwig van Beethovens 250. Geburtstag im Jahr 2020 ist der Anlass, ihn in seiner Geburtsstadt Bonn mit einer großen Sonderausstellung zu würdigen. Sie soll Beethovens Leben, Werk und Wirkung einem breiten Publikum vermitteln und dabei die seit 200 Jahren kultivierten Mythen und Klischees, die sich um seine Person ranken, hinterfragen.

Obschon die zentralen Beethoven-Werke Weltgeltung erlangten, bleibt die historische Figur Beethoven (1770–1827) in der öffentlichen Wahrnehmung seltsam diffus und blutleer. Deshalb liegt das zentrale Anliegen dieser Ausstellung mit ihren gut 250 Exponaten darin, Beethoven vor dem Panorama seiner Zeit plastisch zu porträtieren. Gerade dieser historische Rückblick führt vor Augen, wie sehr er seiner Zeit voraus war und lässt Bezüge zu unserer Gegenwart herstellen.

Die interdisziplinär angelegte Ausstellung trägt den Titel „Beethoven. Welt.Bürger.Musik“. „Welt“ zielt auf die globale Bedeutung Beethovens bis in die heutige Zeit. Gleichzeitig werden die politisch-historischen Hintergründe des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts sowie die unterschiedlichen Lebenswelten am Übergang vom feudalen zum bürgerlichen Zeitalter sinnlich erfahrbar gemacht.

„Bürger“ bezieht sich auf die Positionierung Beethovens im ideengeschichtlichen und kulturhistorischen Kontext der sich grundlegend verändernden, zunehmend von bürgerlichen Werten geprägten Gesellschaft. Im 19. Jahrhundert verlässt die Musik den exklusiven Rahmen herrschaftlicher Repräsentationsräume. Sie entwickelt ihr Leben in neuen gesellschaftlichen Kontexten der prunkvollen Opern- und Konzerthäuser und wird so immer mehr zum führenden Kommunikationsmedium. In der Ausstellung werden diese neuartigen Begegnungs- und Austauschräume (auch Kaffeehäuser und Salons) vorgestellt.

„Musik“ schließlich bezieht sich auf Beethovens musikalisches Œuvre, dargestellt anhand ausgewählter Schlüsselwerke wie der Symphonie Nr. 3. „Eroica“, der Klaviersonate op. 106 oder der „Missa Solemnis“. Sie markieren weniger die Zäsuren innerhalb der allgemeinen Musikgeschichte, sondern vielmehr die Wendepunkte in der Lebens- und Schaffensgeschichte Beethovens. Gleichzeitig dokumentieren sie seine künstlerische Entwicklung und belegen den richtungsweisenden Stil sowie die enorme Wirkungskraft seiner Kompositionen. Hier richtet sich das Augenmerk auch auf die Arbeitsweise des Komponisten, die anhand der Entstehungsgeschichte der „Missa Solemnis“ exemplarisch nachgezeichnet wird. Gezeigt werden Originaldokumente von ersten Skizzen und Originalpartitur, über begleitende Korrespondenz und diverse Abschriften bis hin zu den Druckplatten und der fertigen Erstausgabe des Werks.

Die Ausstellung wird im Rahmen des Jubiläumsjahres BTHVN 2020 realisiert, das unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier steht.

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle in Kooperation mit dem Beethoven-Haus Bonn